



Alle Jahre wieder...

das Jahr 2018 neigt sich dem Ende entgegen und ich mache mich daran, einen kleinen Bericht über die Aktivitäten von Aguas Bravas Nicaragua zu schreiben.

Ein in jeder Beziehung SEHR, SEHR schwieriges Jahr geht zu Ende:

Glücklicherweise ist es der Christlichen Initiative Romero (CIR) gelungen, für Aguas Bravas Nicaragua (ABN) noch einmal eine Finanzierung über das BMZ zu erreichen. Auch der Katholische Frauenbund Österreichs wird ABN wieder finanzieren. So ist für die nächsten 3 Jahre der Erhalt unsere Anlaufstelle in Nicaragua für Frauen mit sexuellen Missbrauchserfahrungen in der Kindheit gesichert.

Bis Juli 2018 war die Zukunft von ABN ungewiss und die Situation für alle Beteiligten schwierig, denn es war der Geschäftsführung von ABN trotz massiver Anstrengungen nicht gelungen, bei anderen internationalen Geldgebern eine Finanzierung zu bekommen. Die Unsicherheit unter den Mitarbeiterinnen und den Nutzerinnen von Aguas Bravas war spürbar, belastete alle und hat zu schmerzvollen Entscheidungen geführt. Noras Vertrag lief zum 31. 12. mit Ablauf der Projektfinanzierung (Ende 2017) aus und Georgina verließ ABN im Februar 2018. In dieser Zeit ist uns noch einmal mehr deutlich geworden, wie schwierig es ist, in einer patriarchal geprägten Welt Gelder für eine so wichtige Arbeit zu bekommen, wie wir sie bei ABN anbieten. Die Vision von einer Welt ohne sexuelle Gewalt an Kindern und Frauen nähren wir weiter, aber wir sind uns auch bewusst, dass der Einsatz Betroffener immer erforderlich sein wird... Geschenkt wird uns nichts, obwohl es Aufgabe der Regierung ist, unsere Rechte zu garantieren. Den Machtmissbrauch, der sich eben auch im sexuellen Missbrauch ausdrückt, zu ächten und zu verringern, erfordert weiterhin unseren ganzen Einsatz.

Inzwischen sind wir entspannter, was die Finanzierung unserer Arbeit angeht: Mit dem - zum Glück - doch noch bewilligten Projekt können wir planen, Personal einstellen und so weiterhin betroffenen Frauen Unterstützung anbieten. Außerdem können wir unsere Präventionsarbeit fortsetzen, Unterrichtsmodule zu den Folgen von sexuellem Missbrauch an verschiedenen Universitäten im Fachbereich Psychologie realisieren, Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte anbieten und uns mit anderen Frauenorganisationen zu gemeinsamen Kampagnen koordinieren.

Dank all jenen, die mit ihrer Spende auch in diesem Jahr dazu beigetragen haben, dass Aguas Bravas den Eigenanteil von 5.000 Euro aufbringen konnte, den wir jedes Jahr wieder zur Projektfinanzierung beitragen müssen.

Die politische Situation in Nicaragua ist seit April 2018 sehr angespannt. Die große Mehrheit der Bevölkerung fordert den Rücktritt des Präsidenten Daniel Ortega und seiner Ehefrau, Vizepräsidentin Rosario Murillo, aber die Forderung stößt lediglich auf Repression und gewalttätige Einsätze der Polizei und paramilitärischer Kräfte gegen die Demonstrant*innen. Mehr als 300 Tote (überwiegend junge Menschen), über 600 politische Gefangene und viele Hundert Verschwundene sind das Resultat bis heute. Einschränkungen der Pressefreiheit und Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung.

War Nicaragua vorher schon ein Land mit vielfachen Traumatisierungen, fügt die jetzige politische Auseinandersetzung und der Umgang der Regierung damit vielen Menschen erneut Leid und tiefe Verwundungen zu.

Mehr als 350.000 Menschen haben ihren Arbeitsplatz verloren, ca. 50.000 überwiegend junge Menschen haben das Land verlassen – entweder, um sich in Sicherheit zu bringen oder weil sie in ihrem Heimatland keine Perspektive sehen. Für ein kleines Land wie Nicaragua mit ca. 6,1 Mio. Menschen sind das sehr hohe Zahlen.

Die Arbeitsbedingungen für ABN sind auf Grund der emotionalen **zusätzlichen** Belastung, sowie der Transport- und Sicherheitsprobleme für Mitarbeiterinnen und Nutzerinnen, nicht einfach. Nun bringen die Frauen nicht nur ihre sexuelle Missbrauchsgeschichte mit zu ABN sondern auch Traumatisierungen durch die aktuelle politische Situation.

Zum Glück gab es aber auch im Jahr 2018 den ein oder anderen Lichtblick:

Ein Highlight für Aguas Bravas war auch in diesem Jahr die Teilnahme an dem Kongress „MitSprache“ des Betroffenenrates des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung (UBSKM) in Berlin.



Es war das zweite Mal, dass eine Mitarbeiterin von ABN (dieses Jahr: Anielka Escobar) und ich (Brigitte Hauschild) als Ehrenamtliche teilnahmen. Über 250 Betroffene aus 14 Ländern tauschten Erfahrungen, Erfolge, Forderungen und Aktionsmöglichkeiten aus.

Für Anielka und mich war insbesondere der Aspekt der internationalen Vernetzung wichtig und gab uns ein Gefühl dafür, was wir schon in Nicaragua erreicht haben und welche Aktionen wir auch in Nicaragua und gemeinsam mit anderen Betroffenen in internationalen Netzwerken durchführen können. Unter <https://beauftragter-missbrauch.de/betroffenenrat/kongress-mitsprache-2018-congress-mitsprache-2018/> könnt Ihr Euch bei Interesse intensiver informieren.

Und wie auch schon vom ersten Kongress 2016 sind wir voller Ideen nach Nicaragua zurückgekehrt und zutiefst beeindruckt von der Arbeit des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Missbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, und seines Teams, ebenso wie von der ehrenamtlichen Arbeit des Betroffenenrates. Insbesondere die Anstrengungen, die Arbeit gegen sexuellen Missbrauch zu internationalisieren, voneinander zu lernen, uns zu vernetzen und Materialien auszutauschen, haben wir als wichtigen Beitrag und Kongressergebnis mitgenommen.



Herr Rörig, unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Missbrauchs mit Anielka und Brigitte, Foto: Christine Fenzl



Marion Mebes, Autorin des Buches „Kein Küsschen auf Kommando“ Mit Anielka Escobar und Brigitte Hauschild. Foto: Chr. Fenzl



Dieser Text gehört unter das Foto neben dem mit Marion Mebes. Ich schaffe es nicht, den Text unter das Bild zu setzen: Vor dem Reichstagsgebäude - eine Öffentlichkeitsveranstaltung , Foto: Renate Bühn



Auf dem MitSprache Kongress des Betroffenenrates im Sep. 2018 in Berlin haben auf Initiative von Renate Bühn Betroffene von sexualisierter Gewalt in der Kindheit und Jugendzeit und Unterstützerinnen politische Statements gegen sexualisierte Gewalt deutlich sichtbar gemacht. Foto: Renate Bühn

Die Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Franziska Giffey, hat ihre Unterstützung der Arbeit des Unabhängigen Beauftragten und des Betroffenenrates zugesagt. Sie machte uns auch noch einmal deutlich, an welcher Stelle wir in Nicaragua mit der Arbeit für Betroffene stehen, insbesondere im Bereich der **politischen** Öffentlichkeitsarbeit. Nicaragua braucht dringend auch einen unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Missbrauchs und ein Gremium wie den Betroffenenrat. DANKE, dass Aguas Bravas wieder dabei sein durfte.

Schön war, dass ich danach auch an den Feierlichkeiten zum 35. Geburtstag von Wildwasser teilnehmen konnte. Dort konnte ich ein langes Gespräch mit Ministerin Franziska Giffey führen. Sie war sehr interessiert an der Arbeit von Aguas Bravas und beglückwünschte uns zu dem bisher Erreichten.



Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Giffey und Brigitte Hauschild im Gespräch, Foto: Wildwasser

Dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Missbrauchs konnte ich an jenem Tag auch sagen, dass wir für ihn in Nicaragua viele Aufgaben hätten und ich ihn gern mitnehmen würde...

Leider konnte meine Kollegin Anielka, mit der ich am Kongress teilgenommen hatte, nicht bis zur Jubiläumsfeier bleiben, weil ihre Arbeitsbelastung bei ABN dies leider nicht zuließ. So übergab ich stellvertretend das

Geburtstagsgeschenk von Aguas Bravas, der „kleinen Schwester“ von Wildwasser an die „große Schwester“ in Berlin. Erfreulich, dass davon ein kleines Video gedreht wurde.

Zurück in Nicaragua heißt es nun wieder sich intensiv mit der Situation vor Ort auseinanderzusetzen.

Unsere langjährigen Kolleginnen, Nora Ligia Rugama und Georgina Molina, spezialisierte Psychologinnen von ABN, wenden sich neuen Herausforderungen und Aufgabenfeldern zu. Wir suchen also neue Kolleginnen.

Viele Frauen, sowohl Kolleginnen als auch Besucherinnen unseres Hauses in Managua und unserer Veranstaltungen, haben aktuell zu ihrem Alltag und ihrer persönlichen Lebensgeschichte zusätzliche organisatorische Anforderungen durch die derzeitige politische Situation und den damit verbundenen Ausnahmeständen in Familien und Alltag zu bewältigen.

Was uns im nächsten Jahr POLITISCH erwartet, wissen wir nicht, was uns organisationsintern erwartet, hingegen schon:

Ab 2. Januar 2019 wird unsere neue Geschäftsführerin Cándida Sequeira eingearbeitet und Zoraida Soza Sánchez, die diese Position seit der Gründung von Aguas Bravas ausgefüllt hat, wird nach der Einarbeitung in Rente gehen. Wir freuen uns auf eine neue, erfolgreiche Epoche bei Aguas Bravas Nicaragua!

Wir gehen nun vom 19. 12. 2018 bis 2. Januar 2019 in die wohlverdienten Jahresendferien und wünschen uns und allen Freundinnen und Freunden, Begleiterinnen und Begleitern von ABN gesunde und entspannte Weihnachtstage 2018 und einen guten Rutsch ins nächste Jahr!

Ich erlaube mir, den Bericht wieder mit der Bitte zu schließen, für Aguas Bravas Nicaragua zu spenden.

Jeder noch so kleine Betrag hilft, unsere Verpflichtung zu erfüllen, den Eigenanteil aufzubringen, und damit die Arbeit von Aguas Bravas aufrecht zu erhalten. Zugunsten aller Frauen Nicaraguas, die Überlebende sexueller Gewalt in der Kindheit sind.

Konto:

Wildwasser e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE35100205000003036403
BIC: BFSWDE33BER

Konto-Nr.: 3036403
BLZ: 100 205 00

Stichwort: Aguas Bravas Nicaragua

Und zum Schluss weise ich noch auf ein Porträt hin, das Bärbel Fünfsinn für die Christliche Initiative Romero geschrieben hat. Es kann unter diesem Link gelesen oder kostenlos heruntergeladen werden: <https://www.ci-romero.de/produkt/portraet-brigitte-hauschild/>

Außerdem weise ich auf den Link zu dem Video hin, der im letzten Jahr zum 10. Geburtstag von Aguas Bravas gedreht wurde: <https://www.youtube.com/watch?v=0Mzk1TNzyB4>